

CFO-Stimmungsbarometer Q4/2012

„Negativtrend setzt sich fort!“

Mag. Gerhard Marterbauer
Deloitte

Wien, 15. Oktober 2012

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Consulting • Financial Advisory.



Ausgangssituation und Zielsetzung

Untersuchungsgegenstand

CFO-Stimmungsbarometer

Seit dem Jahr 2009 führt Deloitte gemeinsam mit Business Circle und dem CFO Club Austria das CFO-Stimmungsbarometer, eine Umfrage unter Österreichs CFOs, um einen Stimmungsindikator des österreichischen Marktes zu erheben, durch. Um die Stimmung unter Österreichs Finanzvorständen besser einzufangen, wird die Umfrage seit Oktober 2010 vierteljährlich durchgeführt. Die vorliegende Präsentation beinhaltet die Indikatoren des vierten Quartals 2012 und wird im Oktober dieses Jahres publiziert.

Untersuchungsgegenstand

Zielgruppe

CFOs und Finanzverantwortliche österreichischer Unternehmen

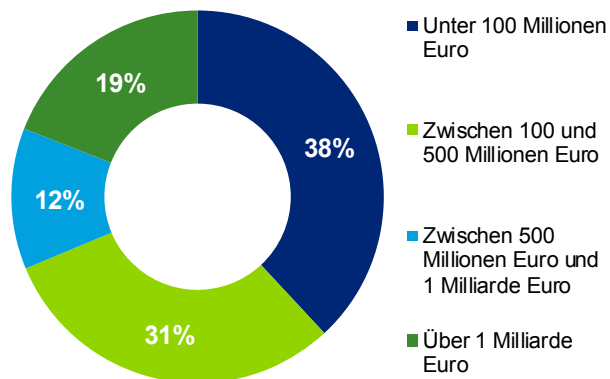
Zeitraum

Oktober 2012

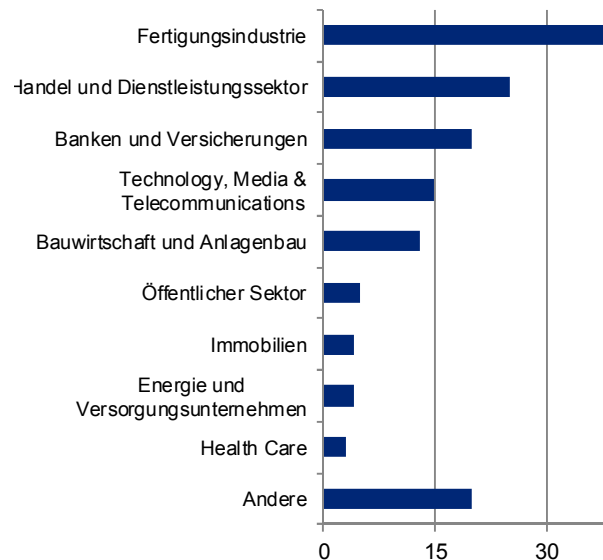
Beteiligung

151 Teilnehmer

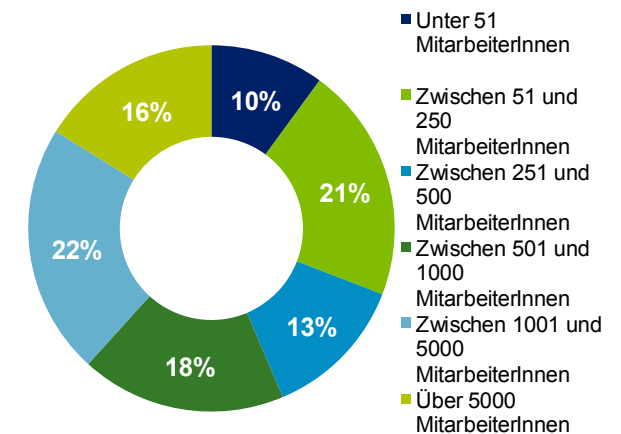
Umsatz



Branchen



Mitarbeiter



Key Findings

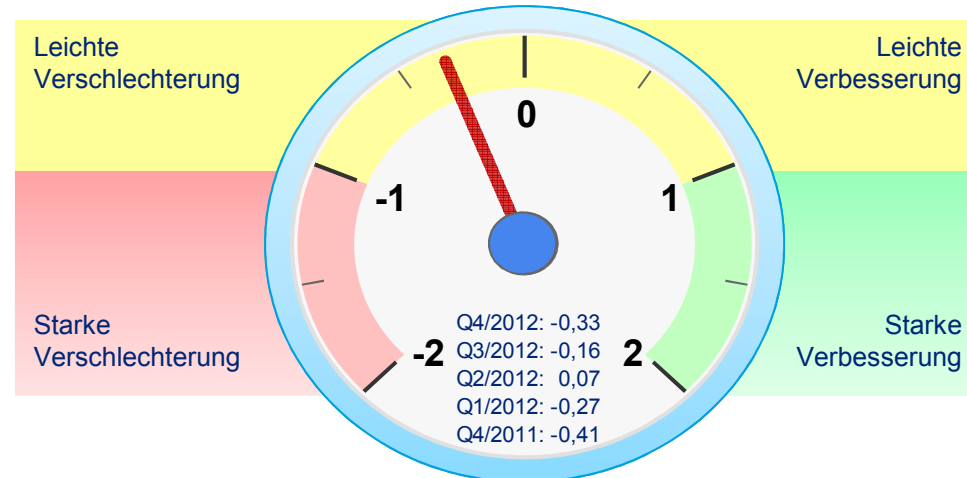
Management Summary

- Die österreichische Marktentwicklung für das vierte Quartal 2012 zeigt gegenüber der Umfrage aus dem dritten Quartal 2012 ein sehr ähnliches Bild. Die negative Grundstimmung hält tendenziell weiterhin an. Einzig die Entwicklung des ATX wird wieder leicht positiver eingeschätzt.
- Obwohl 52% der Befragten auch in diesem Quartal mit einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage rechnen, liegt der Anteil der CFOs, die eine Rezession bzw. Wirtschaftskrise für wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich halten, nach wie vor nur bei 25%. Auch das Vertrauen der CFOs in ihre Unternehmen scheint konstant zu sein. Zwar ist der Prozentsatz ein wenig zurückgegangen. Doch fühlen sich auch in diesem Quartal immer noch über 60% der CFOs gut bzw. sehr gut gegen eine Rezession oder Wirtschaftskrise gewappnet.
- Die nach wie vor generell negative Beurteilung der Marktindikatoren spiegelt sich nicht ganz in der Bewertung der Unternehmensindikatoren wider. Hier wird zwar auch noch immer von einer leichten Verschlechterung im Vergleich zum letzten Quartal ausgegangen. Bezogen auf die Marktindikatoren kann jedoch von einer etwas positiveren Grundstimmung gesprochen werden.
- Zwar wird die Umsatzentwicklung in den kommenden Monaten von über 30% der befragten österreichischen CFOs noch immer rückläufig eingeschätzt. Jedoch rechnet die größte Anzahl der befragten Finanzvorstände (42%) mit einer gleichbleibenden Umsatzentwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von rund neun Prozentpunkten.
- Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Prognosen über die Entwicklung der Investitionstätigkeit. Hier geht fast die Hälfte (45%) aller CFOs davon aus, dass es zu keinen großen Veränderungen in Bezug auf die Investitionstätigkeiten ihrer Unternehmen kommen wird. Auch Investitionen in Form von Unternehmenszusammenschlüssen oder –zukäufen, sprich Mergers & Acquisitions, spielen in Österreich im internationalen Vergleich weiterhin eine untergeordnete Rolle.
- Eine leicht positive Tendenz ist hingegen in Bezug auf die Einschätzungen der zukünftigen Kreditverfügbarkeit zu erkennen. Einigkeit unter den CFOs über die zu erwartende Verfügbarkeit im vierten Quartal gibt es nicht. 30% Prozent sehen die Situation unverändert, 34% glauben an eine Verschlechterung und 35% erwarten eine Verbesserung der Kreditverfügbarkeit, dies entspricht immerhin einer Erhöhung von drei Prozentpunkten im Vergleich zum vorigen Quartal.
- Bei der Entwicklung des Personalstandes zeigt sich ein beinahe identes Bild zum Ergebnis im dritten Quartal. Auch in diesem Quartal geht jeder zweite befragte Finanzvorstand von einem konstanten Personalstand seines Unternehmens aus und nach wie vor über 20% erwarten sich eine Aufstockung des Personals.

Key Findings

CFO-Marktbarometer

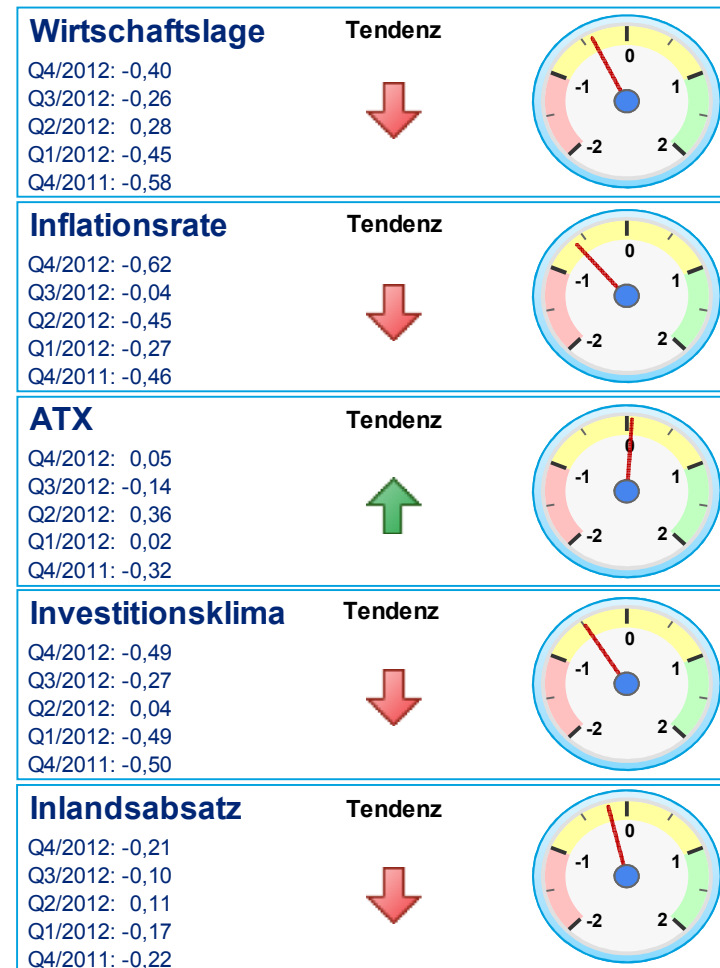
Marktbarometer



Key Findings

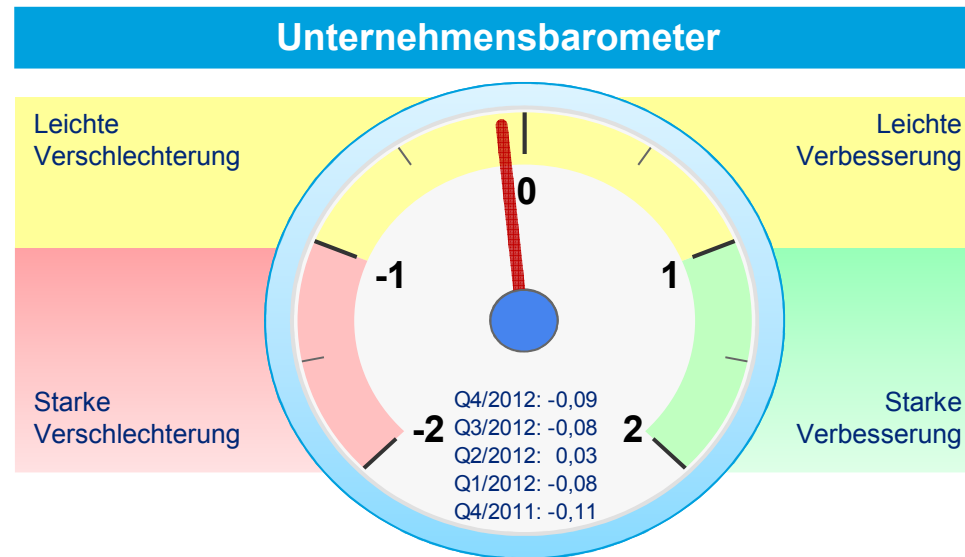
- Im aktuellen Quartal beurteilen die österreichischen CFOs die Entwicklung des Marktes erneut tendenziell negativ. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Erwartungen in den ATX.
- Die Einschätzung der Wirtschaftslage hat sich im Vergleich zum vorigen Quartal wieder etwas verschlechtert und ist mit 52% der Finanzvorstände, die an einen Abschwung glauben, weiterhin deutlich negativ.
- Beim Indikator Inflationsrate ist die negative Stimmung am deutlichsten spürbar. Auch hier glauben mehr als die Hälfte der befragten CFOs an einen Anstieg im vierten Quartal. Dies sind mehr als doppelt so viele Manager wie bei der Umfrage im dritten Quartal.
- Die Erwartungen in den ATX haben sich gefangen und sich sogar leicht ins Positive gewendet.
- Investitionsklima und Inlandsabsatz werden weiterhin als negativ eingeschätzt, wobei zunehmend fallende Tendenzen erkennbar sind.

Marktindikatoren



Key Findings

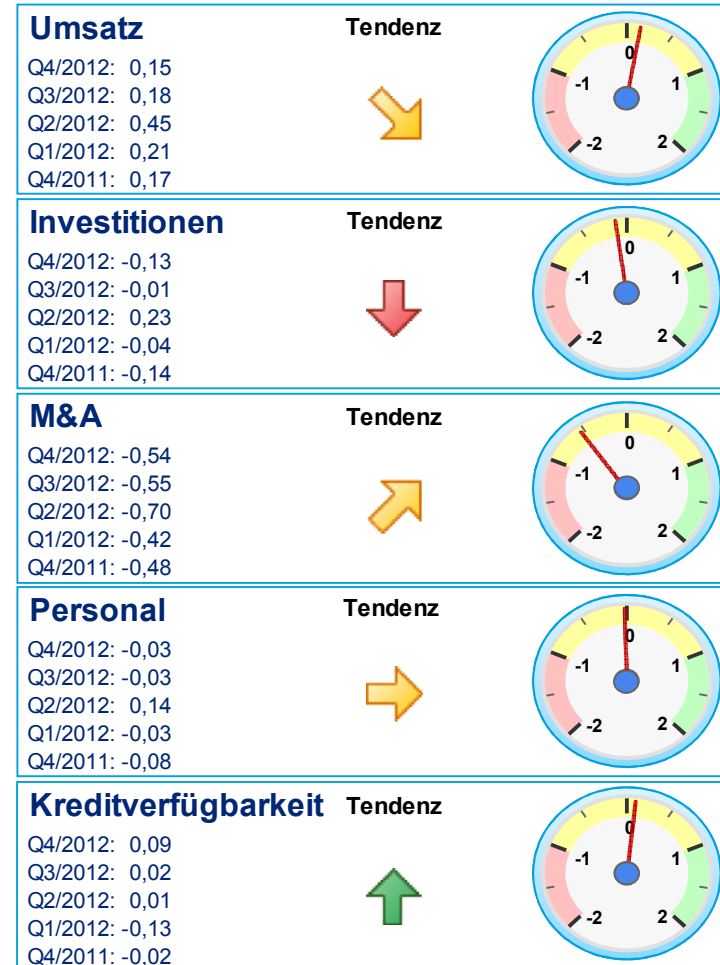
CFO-Unternehmensbarometer



Key Findings

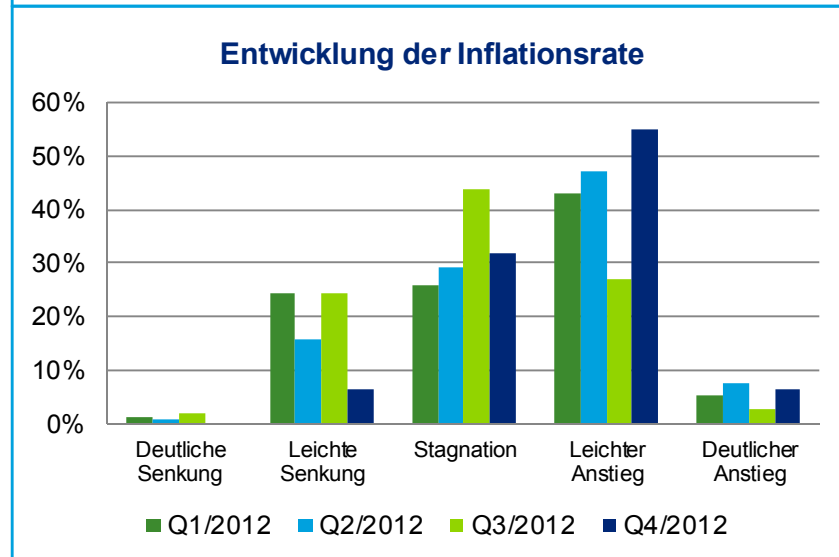
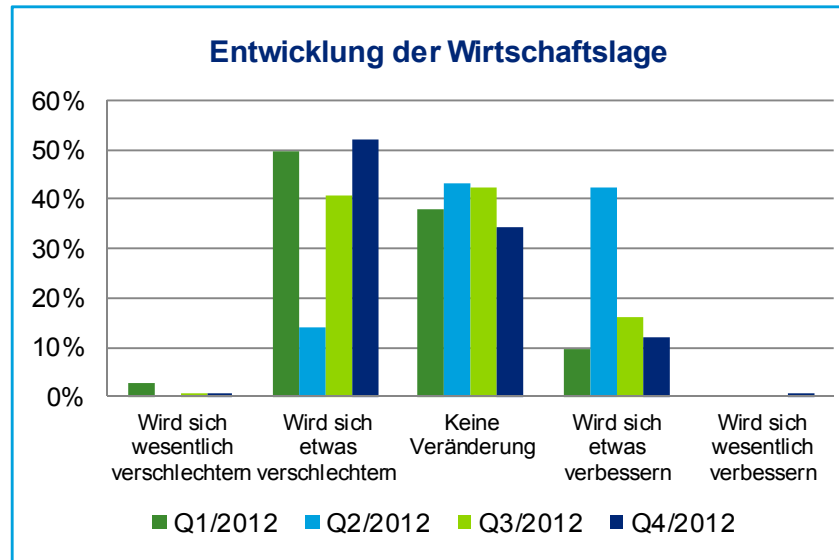
- Auch in Bezug auf die Unternehmensindikatoren hält die negative Stimmung der österreichischen Finanzvorstände grundsätzlich an. Jedoch können hier leicht positive Tendenzen vernommen werden.
- Der Umsatz erweist sich weiterhin als stabilster Unternehmensindikator. Rund 23% der CFOs rechnen nach wie vor mit steigenden und ca. 45% mit immerhin gleichbleibenden Umsatzzahlen.
- Der Anteil der befragten CFOs, die im vierten Quartal ihr Investitionsvolumen entweder konstant halten oder mehr investieren wollen, hat sich in beiden Fällen wieder verringert. Wohingegen fast jeder zweite Finanzvorstand plant, weniger zu investieren. Die Investitionsfreude der befragten Unternehmen hält sich somit im vierten Quartal in Grenzen.
- Einsparungs- und Optimierungsthemen sind zwar weiterhin im Fokus der CFOs, aber organisches Wachstum und M&A Aktivitäten gewinnen nach wie vor nicht besonders stark an Bedeutung.
- 5 • Hinsichtlich der Kreditverfügbarkeit gehen die CFOs jedoch wieder von einer leichten Verbesserung aus.

Unternehmensindikatoren



Detailauswertungen

Wirtschaftslage und Inflationsrate

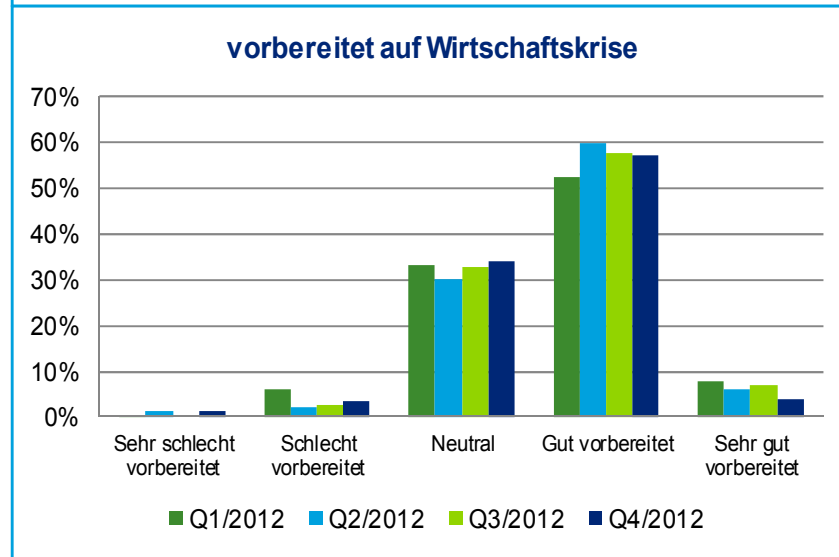
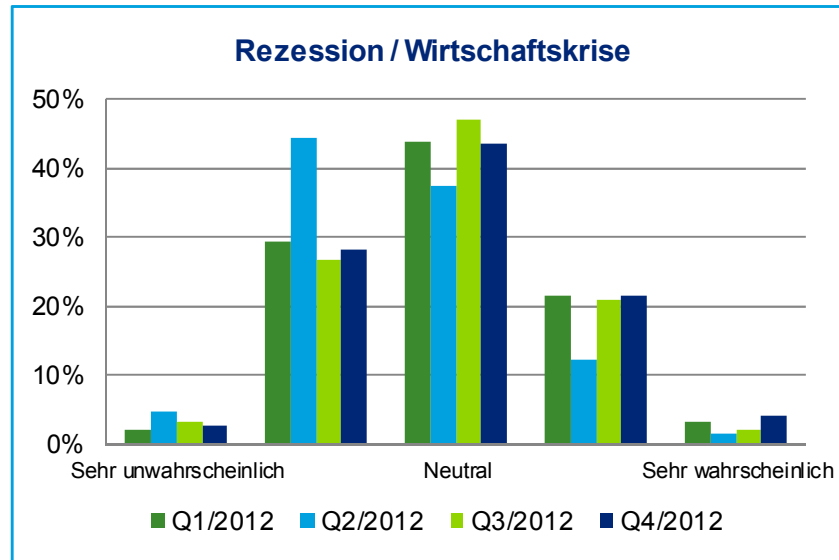


Wirtschaftslage / Inflationsrate

- Auch in diesem Quartal wird die Entwicklung der Wirtschaftslage weiterhin negativ bewertet, wobei sich die Bewertung im Vergleich zum vorigen Quartal weiterhin verschlechtert hat. Rechneten in der letzten Befragung noch 40% der CFOs mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, so sind es aktuell 52%. Lediglich 12% der Manager erwarten hingegen eine leichte Verbesserung.
- Die Anzahl der Finanzvorstände, die an eine stabile Wirtschaftslage glauben, ist ebenfalls um knapp 9%-Punkte auf 34% gesunken. Dies zeigt deutlich, dass die Aussichten weiterhin getrübt sind und nach wie vor keine Entspannung im Euroraum vernommen werden kann.
- Bezüglich der Inflationsrate ist die negative Stimmung noch deutlicher zu erkennen. Der Prozentsatz der Manager, die an einen Anstieg der Inflationsrate glauben, hat sich in der aktuellen Umfrage mehr als verdoppelt und liegt in Summe bei über 60%. Beinahe 7% der CFOs glauben sogar an einen deutlichen Anstieg der Inflationsrate. Auch dieser Wert hat sich im Vergleich zur letzten Umfrage verdoppelt. Glaubt man den Einschätzungen der befragten Finanzvorstände, ist eindeutig mit einer Erhöhung der Preise im vierten Quartal dieses Jahres zu rechnen.

Detailauswertungen

Rezessionsaussichten

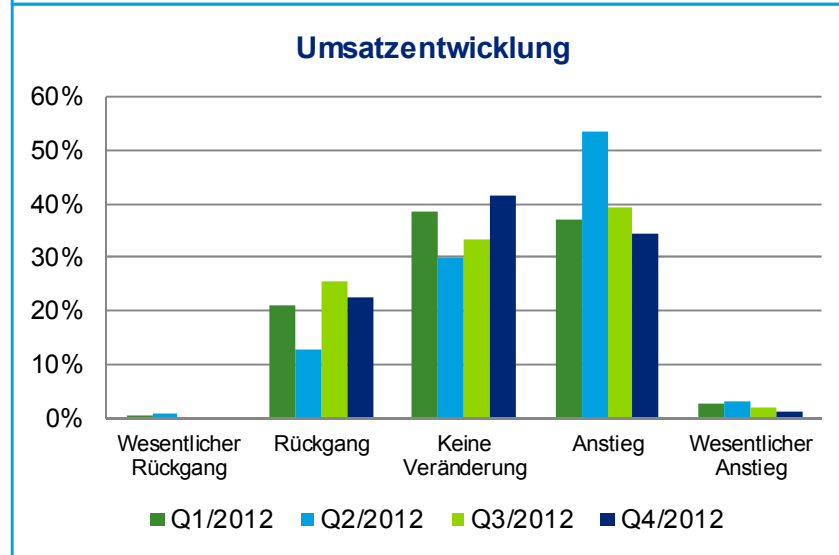
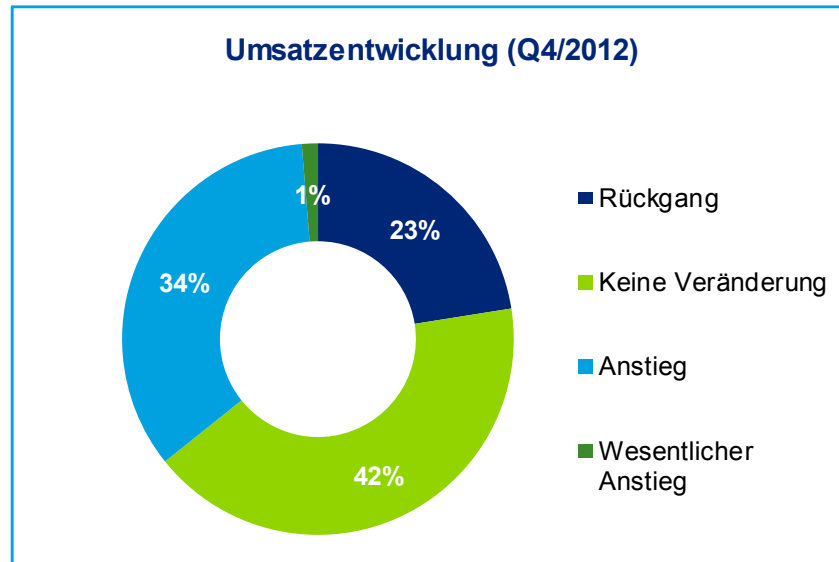


Rezessionsaussichten

- Obwohl 52% der Befragten mit einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage rechnen, ist der Anteil der CFOs, die eine Rezession bzw. Wirtschaftskrise für wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich halten beinahe konstant geblieben.
- Bereits die letzte Befragung ergab, dass sich mehr als 60% der Manager sehr gut bzw. gut auf einen Wirtschaftsabschwung vorbereitet fühlen. Die aktuelle Umfrage zeigt auch in diesem Punkt ein sehr ähnliches Ergebnis. Die Zahl der CFOs, die sich auf eine Wirtschaftskrise gut vorbereitet einschätzen, ist mit 57% fast identisch zum Wert in der letzten Befragung. Lediglich der Prozentsatz, der Manager, welche sich sehr gut auf eine Krise vorbereitet fühlen, ist um etwas weniger als die Hälfte auf 4% zurückgegangen. Sehr schlecht vorbereitet fühlen sich sogar nur ein Prozent der befragten CFOs. Dies zeigt, dass die Mehrzahl der österreichischen Finanzvorstände trotz negativer Wirtschaftseinschätzungen weiterhin Vertrauen in ihr Unternehmen haben und sich für eine eventuelle Krise gut gerüstet fühlen.
- Fazit:** Es zeigt sich, dass das Marktumfeld weiterhin als unsicher wahrgenommen wird, die österreichischen CFOs aber eine bevorstehende Rezession eher als nicht wahrscheinlich erachten bzw. in diesem Thema eine neutrale Position einnehmen.

Detailauswertungen

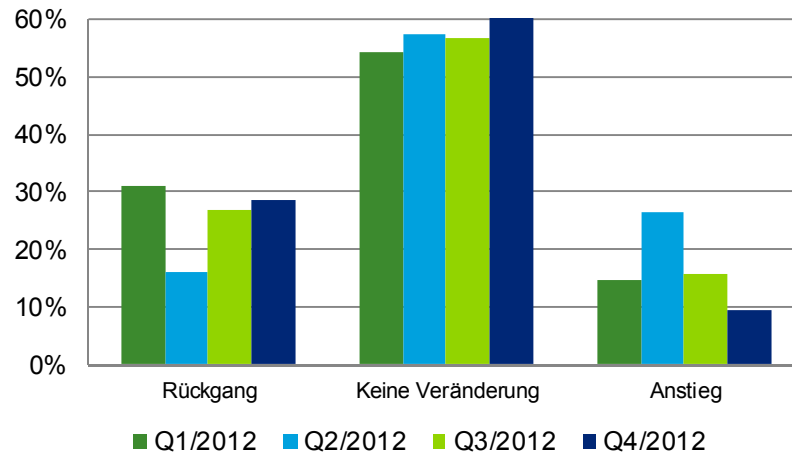
Umsatzentwicklung



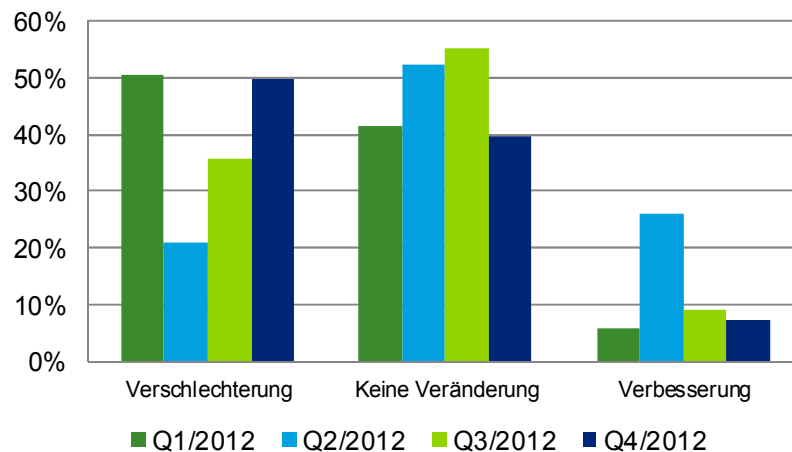
Umsatzentwicklung

- Die Umsatzerwartungen, die bereits im vorangegangenen Quartal als rückläufig erachtet wurden, sind im 4. Quartal 2012 weiterhin getrübt. Die Zahl der befragten CFOs, die mit einem Umsatzanstieg rechnen, hat sich weiter verringert und ist damit beinahe auf dem Niveau der letzten Umfrage des vergangenen Jahres. Damals hat sich zum ersten Mal die Eurokrise in unserer Umfrage bemerkbar gemacht.
- Positiv zu vermerken ist hingegen, dass auch der Anteil jener Finanzvorstände, die an einen Rückgang ihrer Umsätze glauben, leicht verringert hat.
- Gestiegen ist hingegen der Prozentsatz der Manager, die von einer gleichbleibenden Umsatzentwicklung ausgehen. Dies sind knapp 42% der befragten Personen. Dies entspricht somit einer Erhöhung von rund 9%-punkten im Vergleich zum letzten Quartal.
- Fazit:** Trotz eines weiteren Rückganges der Umsatzentwicklung, sind noch immer 75% der CFOs der Meinung ihre Umsätze halten zu können bzw. sogar auszubauen.

Entwicklung des Inlandsabsatzes



Entwicklung des Investitionsklimas

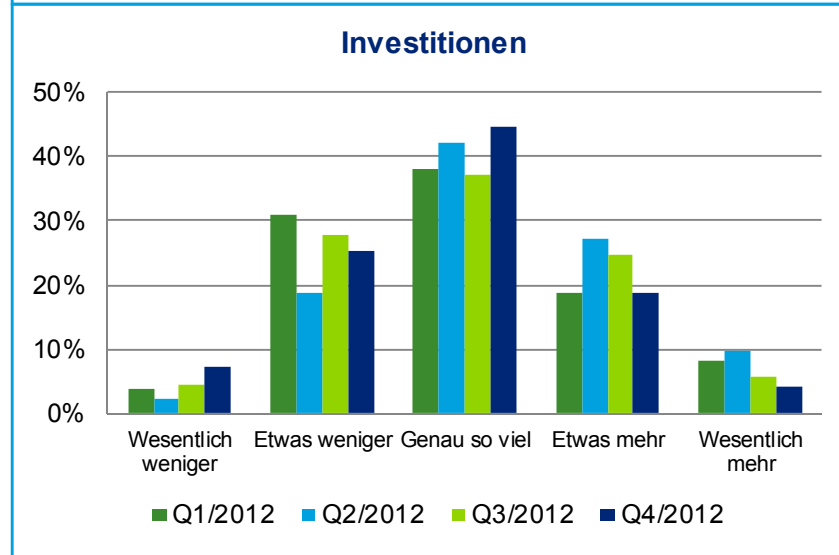
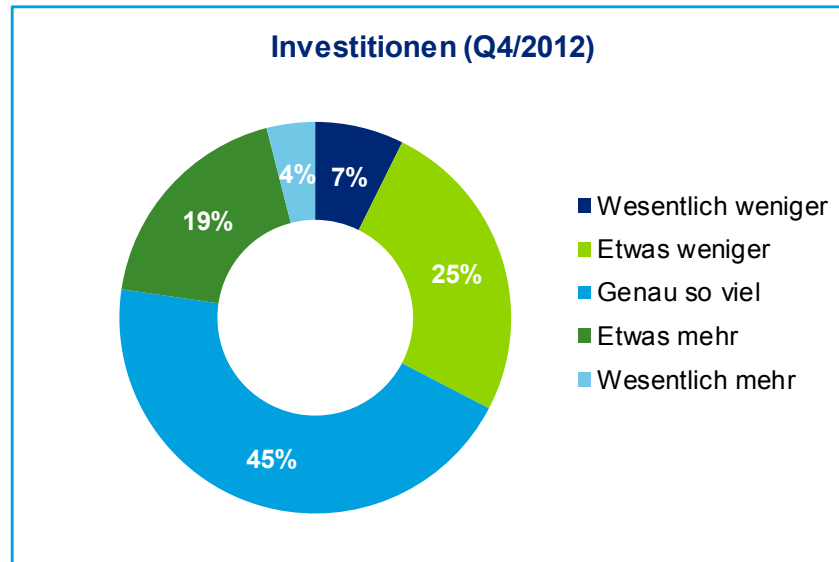


Inlandsabsatz / Investitionsklima

- Die Ergebnisse zu den Einschätzungen bezogen auf die Entwicklung des Inlandsabsatzes deuten auch in diesem Quartal auf keine positive Trendwende hin. Zwar glauben im Vergleich zur letzten Befragung weniger CFOs (9%) an einen Anstieg und ein wenig mehr Manager (29%) an einen Rückgang des Inlandsabsatzes. Die Mehrheit der CFOs (61%) geht hingegen weder von einer Verschlechterung noch von einer Verbesserung aus und erwartet sich für das vierte Quartal gleichbleibende Inlandsumsätze. Dies sind um knapp vier Prozentpunkte mehr als im dritten Quartal..
- Die bereits im letzten Quartal verzeichnete Verschlechterung des Investitionsklimas ist auch in der aktuellen Umfrage erkennbar und hat sich weiter negativ verändert. Waren es im letzten Quartal noch etwas mehr als 35%, rechnen in diesem Quartal bereits 50% der befragten CFOs mit einer rückläufigen Entwicklung des Investitionsklimas.
- Immerhin 7% der befragten Finanzvorstände rechnen mit einer Verbesserung des österreichischen Investitionsklimas. Doch auch dieser Wert ist im Vergleich zum vorigen Quartal ein wenig zurückgegangen.

Detailauswertungen

Investitionen



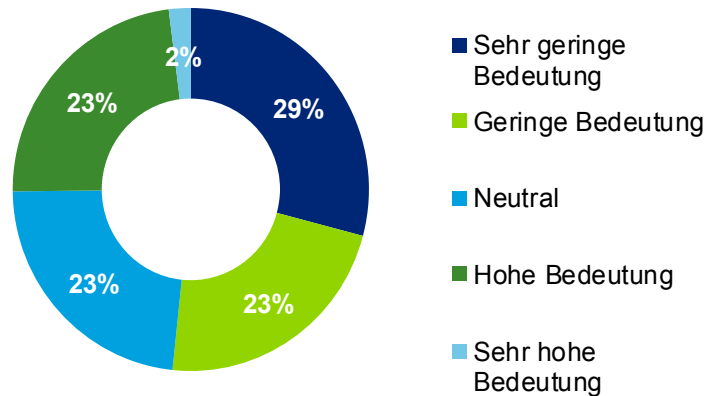
Investitionen

- Die Prognosen über die Entwicklung der Investitionstätigkeit haben sich in der aktuellen Umfrage, im Vergleich zum letzten Quartal leicht verschlechtert. Die CFOs haben im vierten Quartal geplant, ihr Investitionsvorhaben konstant zu halten bzw. sind eher geneigt, dieses zu reduzieren als zu erhöhen.
- Deutlich wird dieses Vorhaben vor allem dadurch, dass die Anzahl jener Finanzvorstände, die von einer konstanten Entwicklung ihrer Investitionstätigkeit ausgehen, am stärksten gestiegen ist. Waren dies im letzten Quartal noch unter 40% der befragten Manager, liegt die diesbezügliche Prozentzahl bei der jetzigen Umfrage bei fast 45%.
- Einerseits ist die Zahl (5%) der CFOs, welche die Investitionstätigkeit ihres Unternehmens etwas reduzieren wollen, zurück gegangen. Andererseits hat sich hingegen die Anzahl (7%) jener Manager, die planen, im kommenden Quartal wesentlich weniger zu investieren, deutlich erhöht.

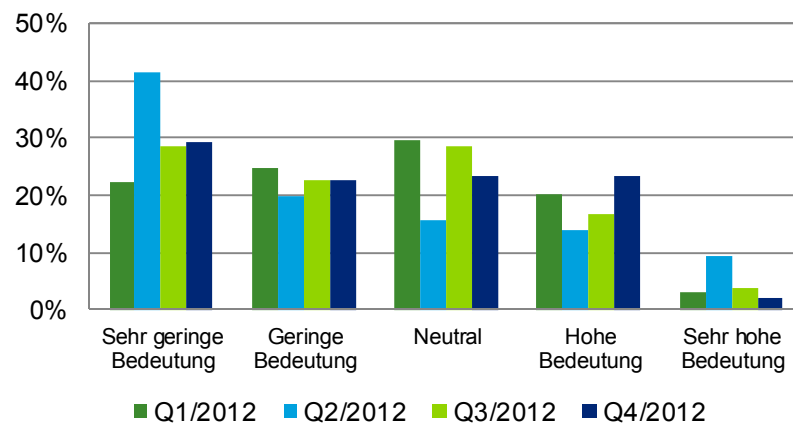
Detailauswertungen

Mergers & Acquisitions

Mergers & Acquisition
Bedeutung (Q4/2012)



Mergers & Acquisitions
Bedeutung

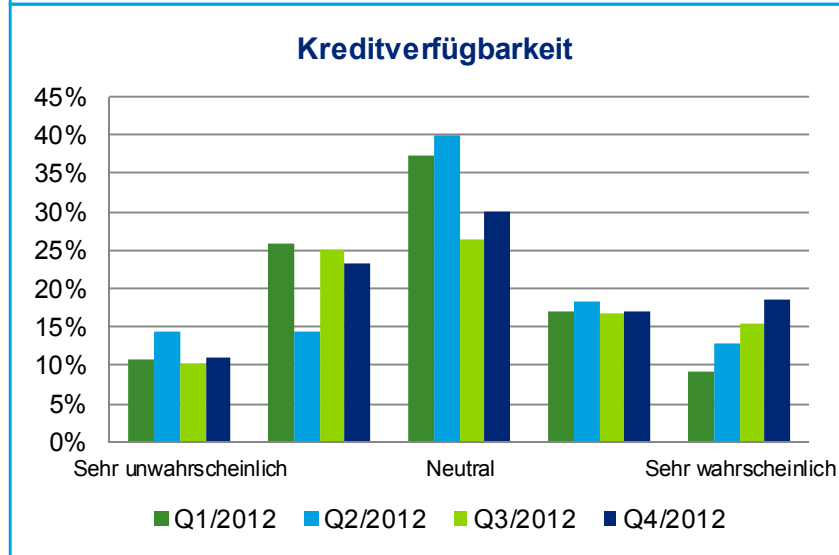
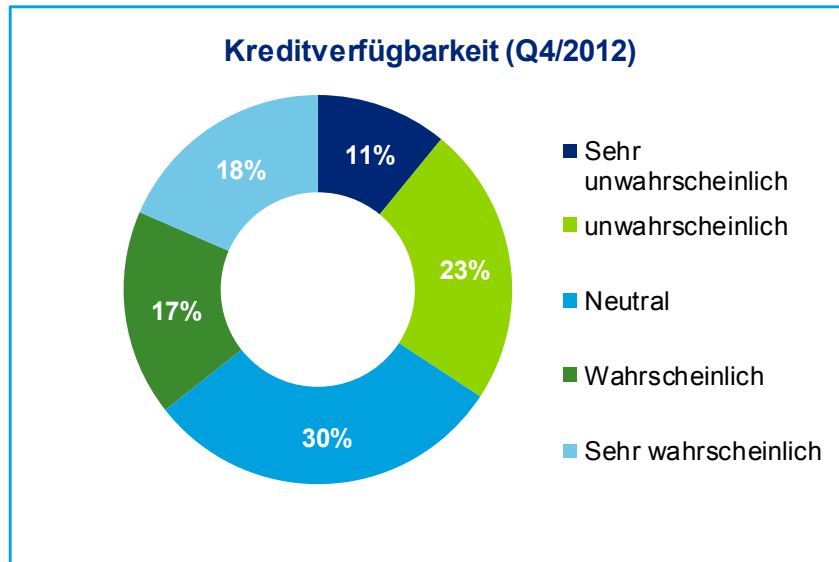


Mergers & Acquisitions

- M&As haben im aktuellen Quartal für über 25% der österreichischen Finanzvorstände eine hohe bis sehr hohe Bedeutung. Im Vergleich zum Vorquartal ist dieser Wert leicht gestiegen.
- Interessant ist jedoch, dass dieses Szenario auch für die jene CFOs, die M&As eine sehr geringe Bedeutung beimessen, gilt. Hier ist ein Anstieg um ein Prozent auf 29% zu verzeichnen. Auch die Prozentzahl der befragten Manager, die dem Thema M&A neutral gegenüberstehen, ist um ein paar Prozentpunkte auf 23% zurückgegangen. Genau so viele CFOs schätzen die Bedeutung von M&As für ihr Unternehmen eher gering ein. An dieser Zahl hat sich im Vergleich zum vorigen Quartal nichts verändert.
- Fazit:** In Österreich nimmt das Thema Mergers & Acquisitions im internationalen Vergleich nach wie vor eher eine geringe Bedeutung ein, wobei ein leichter Aufwärtstrend zu erkennen ist.

Detailauswertungen

Kreditverfügbarkeit



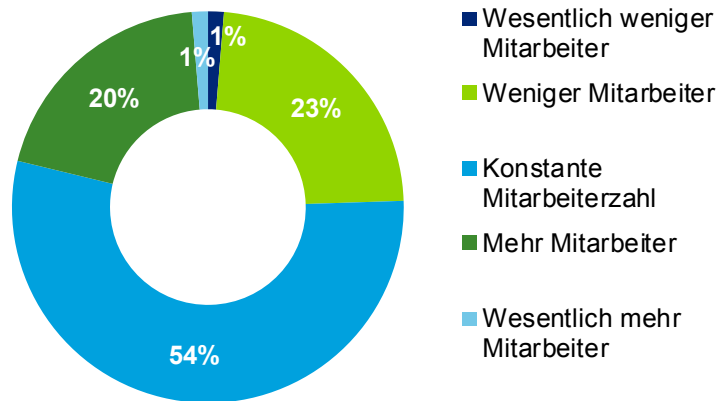
Kreditverfügbarkeit

- Hinsichtlich der Bankkredite im vierten Quartal 2012 zeichnet sich kein eindeutiges Bild ab. Zwar ist die Anzahl der CFOs, die der Kreditverfügbarkeit sehr positiv gegenüberstehen abermals angestiegen. Jedoch ist in Summe die Meinung über die Einschätzung der Kreditverfügbarkeit im vierten Quartal generell dreigeteilt: 30% der Finanzvorstände glauben an keine Veränderungen in Bezug auf die Kreditverfügbarkeit, 34% der CFOs beurteilen die Verfügbarkeit von Krediten als unwahrscheinlich bis sehr unwahrscheinlich und 35% der Manager gehen von einer wahrscheinlichen bis sehr wahrscheinlichen Kreditverfügbarkeit aus.
- Drastischer sind die Veränderungen bei den Kreditkosten. Hielten im letzten Quartal knapp 46% der österreichischen Finanzvorstände niedrige Kreditkosten für zumindest wahrscheinlich so sind es aktuell über 57%. 36% halten günstige Kredite sogar für sehr wahrscheinlich. Auf der Seite ging der Wert jener die nicht mit niedrigen Kreditkosten rechnen um zehn Prozentpunkte auf 21 % zurück.
- Fazit:** Während sich die CFOs in Bezug auf die Verfügbarkeit von Krediten im vierten Quartal nicht ganz einig sind rechnet der Großteil von ihnen mit niedrigen Kreditkosten.

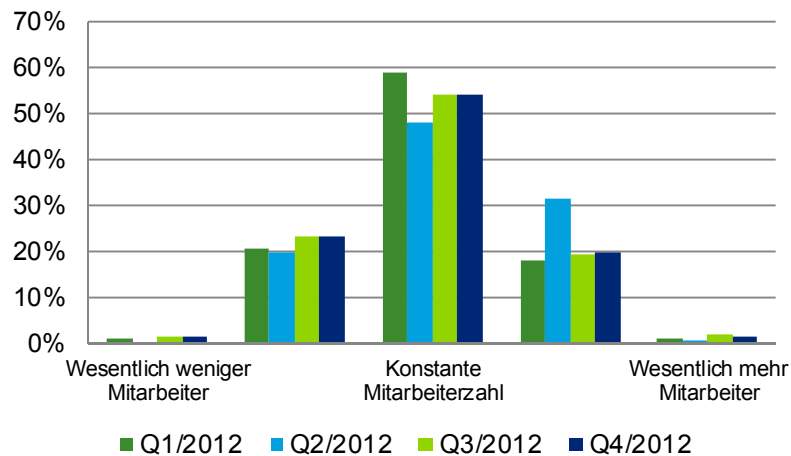
Detailauswertungen

Personal

Personalstand (Q4/2012)



Entwicklung des Personalstandes



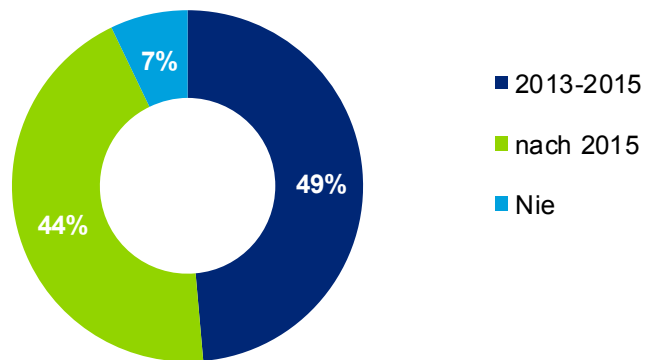
Personal

- Bei der Entwicklung des Personalstandes ist es im Vergleich zum letzten Quartal nur zu minimalen Veränderungen gekommen.
- Nachdem die österreichischen Finanzvorstände im letzten Quartal sehr rasch mit Aufnahmestopps und Personalabbauplänen auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage reagiert haben, tendieren sie aktuell vermehrt dazu ihren Mitarbeiterstand konstant zu halten.
- 54% der befragten CFOs gehen von einem sich nicht verändernden Personalstand aus und immerhin 20% glauben an eine Aufstockung des Personals in ihrem Unternehmen.
- Fazit:** Trotz tendenziell negativer Erwartungen über die Wirtschaftslage im vierten Quartal, scheint die Personalsituation konstant zu bleiben. Aufgrund der Einschätzungen der befragten CFOs dürfte somit ein Anstieg der Arbeitslosigkeit eher unwahrscheinlich ein.

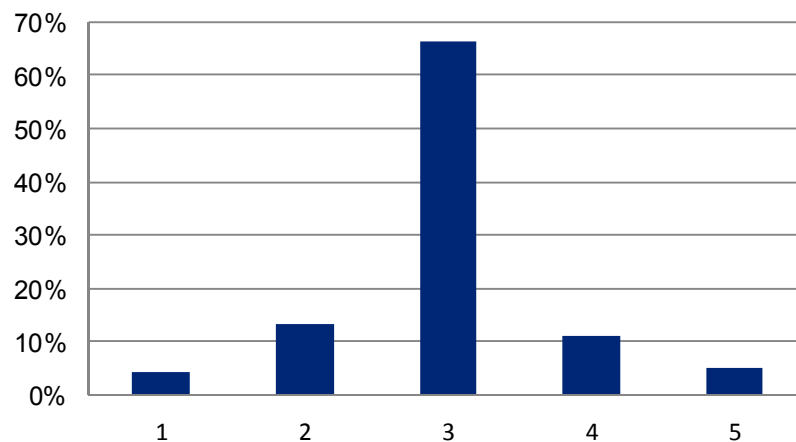
Detailauswertungen

Enforcementstelle

Inkrafttreten einer Enforcementstelle in Österreich



Auswirkungen einer Enforcementstelle nach Schulnoten



Enforcementstelle

- Hinsichtlich der Einführung einer Enforcementstelle in Österreich zeigt sich ein sehr ähnliches Bild wie im letzten Quartal. Die befragten Manager sind sich weiterhin nicht wirklich einig. Knapp die Hälfte der Finanzvorstände erwartet die Einführung innerhalb der nächsten drei Jahre. 44% rechnen hingegen erst nach 2015 damit.
- Die Zahl der Vorstände, die an keine Einführung glaubt, ist um ein Prozent auf 7% gestiegen. Dies dürften jedoch hauptsächlich CFOs von kleinen Unternehmen sein, die von dieser Regelung nicht betroffen sind.
- Der Anteil jener Befragten, die einer Enforcementstelle neutral gegenüberstehen, ist im Vergleich zum letzten Quartal wieder leicht zurück gegangen und beträgt rund 66%. Dies könnte nach wie vor auf eine generelle Unsicherheit bzw. einen Informationsbedarf hindeuten.
- Etwa 18% denken, dass sich eine Enforcementstelle positiv bzw. sehr positiv auf ihr Unternehmen auswirken wird. Das entspricht in etwa der gleichen Prozentzahl wie im Vergleich zur letzten Umfrage. Auch die Anzahl der CFOs, die einer solchen Stelle negativ bis sehr negativ gegenüber stehen, hat sich nur ein wenig erhöht und ist beinahe konstant geblieben. In Summe sind dies knapp 16% der befragten Finanzvorstände.

Kontakt



Mag. Gerhard Marterbauer

Partner
Deloitte

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien

Tel: +43 1 537 00 4600
Fax: +43 1 537 00 99 4600
Mobil: +43 664 80 537 4600
gmarterbauer@deloitte.at



Mag. Gerald Vlk

Director
Deloitte Consulting

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien

Tel: +43 1 537 00 2735
Fax: +43 1 537 00 99 2735
Mobil: +43 664 80 537 2735
gvlk@deloitte.at

Durchführung der Studie



Andreas Michor, BSc

Business Analyst
Deloitte Consulting

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien

Tel: +43 1 537 00 4814
Fax: +43 1 537 00 99 4814
Mobil: +43 664 80 537 4814
amichor@deloitte.at

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited, eine "UK private company limited by guarantee" und/oder ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen. Jedes Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig. Nähere Informationen über die rechtliche Struktur von Deloitte Touche Tohmatsu Limited und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie unter www.deloitte.com/about.